

Jahresbericht 2025

**Psychologische Beratungsstelle des Evangelischen
Kirchenbezirks Hohenlohe**



sekretariat@beratungsstelle-mergentheim.de



07931- 8069



<https://beratungsstelle-mergentheim.de/>



Lage und Anfahrt

Psychologische Beratungsstelle des Evangelischen

Kirchenbezirks Hohenlohe

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Härterichstr.18

97980 Bad Mergentheim



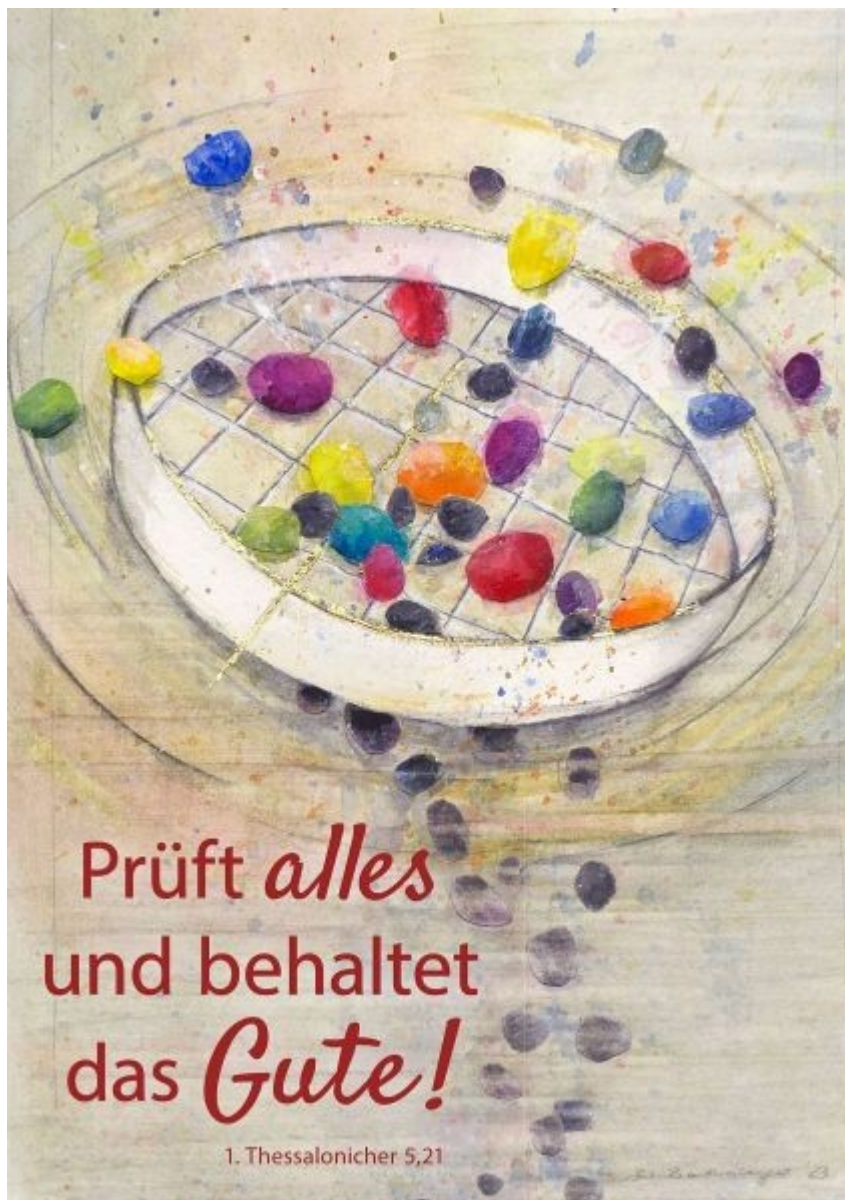
 Ct. No. 1 Wok & Sushi
Asiatisch • \$\$

 Hotel Gästehaus
Alte Münzgasse 1
Booking.com



Inhaltsverzeichnis

1. TEAM ZUM JAHRESANFANG 2025	5
2. WAS UNS 2025 BESCHÄFTIGT HAT	6
3. GESAMTZAHLN AUS DEN BEREICHEN ERZIEHUNGSBERATUNG SOWIE PAAR- UND LEBENSBERATUNG.....	14
4. INSTITUTIONELLE BERATUNG NACH §28 SGB VIII	19
5. LEBENS- UND PAARBERATUNG	27
6. PRÄVENTION	29
7. AUSBLICK.....	32
8. PRESSESTIMMEN	33
9. FÖRDERVEREIN KIRCHE HILFT MENSCHEN.....	36
10. DANKSAGUNG	36



Liebe Leserinnen und Leser,

Die „Jahreslosung“ ist ein kurzer Bibelvers, der Christen und Christinnen im deutschsprachigen Raum durch das Jahr begleitet und von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) ausgewählt wird. Im Jahr 2025 lautete die Jahreslosung „Prüft alles und behaltet das Gute“.

Ich verstehe und interpretiere diesen Spruch als Hinweis nicht gedankenlos oder aus Prinzip Meinungen, Glaubenssätze oder Regeln unhinterfragt zu übernehmen, sondern Lehren und Positionen zu prüfen, mich neu auszurichten mit der Frage, ob es mir und der Welt, dem Gemeinwohl guttut. Manchmal verändert sich auch das, was

gestern noch gut für mich war und mir wird deutlich, dass ich um lebendig zu bleiben, Verhalten oder Haltungen ändern will, oder dass es nötig ist, offen zu bleiben auch für die Veränderungen im Mitmenschen - meinem Gegenüber. Also schon die Frage, wie ich jeweils das Gute situativ definiere wird Einfluss haben auf meine Auswahl dessen, was ich behalten will. Mein Wertefundament bestimmt dabei maßgeblich meine Auswahl mit. Auch weist mich diese Mahnung darauf hin, nicht zu schnell Neues, Fremdes oder Unbekanntes auszusortieren oder mich vorschnell abzuwenden.

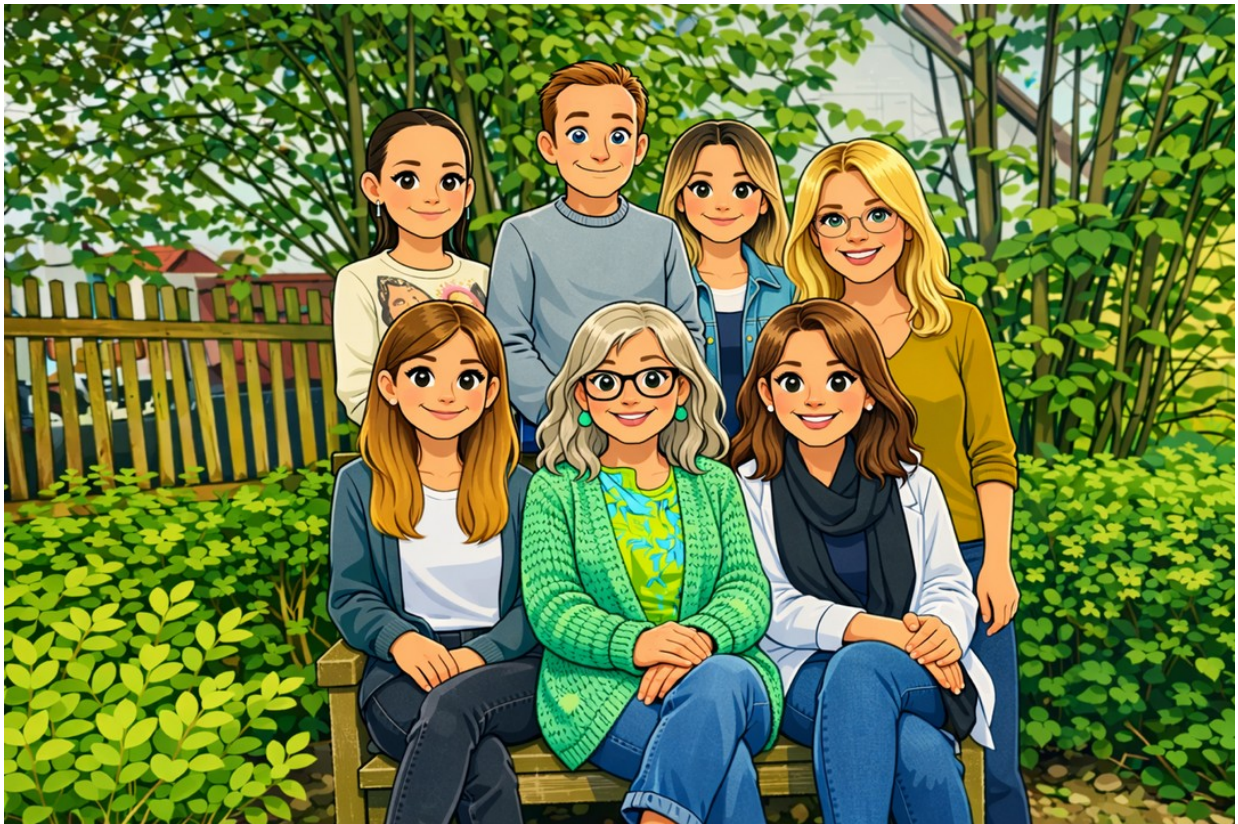
Den Menschen zuzugestehen, dass auch sie prüfen und abwägen, was sie für Gut für ihr Leben erachten, fordert mich häufig als professionelle Beraterin heraus. So begegne ich nicht selten Lebensentwürfen oder Grundsatzhaltungen, die ich als Privatperson nicht teile. Auch Kinder und Jugendliche haben ihre Vorstellungen und ihre Grundsätze mit denen sie ihre Lebenssituation hinterfragen und prüfen, ob es gut für sie ist. Dabei gilt, dass nicht wir als Erwachsene ausschließlich definieren, was wir für das einzig Richtige und Gute halten, sondern bereits Kleinkinder, Kinder und Jugendliche mit deren Perspektive als achtenswert ansehen und sie als soziale Akteure ihrer Lebenswelt verstehen. Es geschieht z.B., dass Heranwachsende zu der Entscheidung kommen, sich von ihren Eltern abwenden zu müssen, den Kontakt abubrechen umso ihr „eigenes Gute“ zu bewahren.

Mit unserem Angebot in der Psychologischen Beratungsstelle möchten wir explizit auch Kindern unsere Haltung transportieren, ihnen vermitteln, wie wir mit ihnen sprechen und dass wir nicht unbegründet ihre Selbstbestimmung übergehen werden, um Eltern Diskussionen oder Konfrontationen zu ersparen. Wir haben deshalb ein Format entworfen, das Kinder direkt informieren möchte, was sie hier erwartet. So können und sollen auch die jüngsten Klienten und Klientinnen prüfen ob sie in unserem Beratungsangebot etwas Gutes finden können.



Silke Hasselbach

1. TEAM ZUM JAHRESANFANG 2025



Die Abbildung wurde mithilfe eines KI-gestützten Bildgenerierungsverfahrens von ChatGPT erstellt.

Silke Hasselbach

Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapeutin
Diplom-Sozialpädagogin,
Stellenleitung

Doris Quenzer

Diplom-Sozialpädagogin,
Systemische Familientherapeutin
i.e.F nach §8a/b SGB VIII

Mirjam Haas

M. Sc. Psychologin
Systemische Familientherapeutin

Matthias Mielke bis 30.09.25

B. Sc. Sozialpädagoge
Systemischer Berater

Olena Iliina

Psychologin

Olga Klassen-Kruglin

Teamassistentin

Irina Mehlmann-Kober

Teamassistentin

Maria Sorokova

Reinigungskraft

2. WAS UNS 2025 BESCHÄFTIGT HAT

Information und Partizipation von Kindern und Jugendlichen (erste Schritte) – Molly und deine Kinderrechte

Kinder und Jugendliche müssen laut UN-Kinderrechtskonvention grundsätzlich an allen Fragen und Angelegenheiten der politischen Gemeinschaft beteiligt werden (Artikel 12).

„Kinderrechte einzufordern bedeutet, Generationengerechtigkeit einzufordern. Wir haben das Recht, über unsere Zukunft zu entscheiden. Wir fordern unser Recht ein. Die Beteiligung der Jugend sollte als Chance begriffen werden. Da Kinder aus verschiedenen Ländern unterschiedliche Bedürfnisse haben, muss man uns fragen, was wir wollen, denn wir wissen es am besten“.

(Zitat aus einer gemeinsamen Rede von Jugendlichen aus sieben Ländern auf einer BMZ-Veranstaltung im November 2019 in Berlin)

Beteiligung zielt darauf ab, dass Erwachsene Macht abgeben und junge Menschen zu allen Angelegenheiten, die sie betreffen die Möglichkeit bekommen, gehört zu werden. Kinder und Jugendliche, die sich beteiligen und mitgestalten können, erleben die Grundlagen der Demokratie. Partizipation in diesem Sinne beginnt schon in der Kindertagesstätte, wo Kinder erste demokratische Grundprinzipien in der Organisation des Zusammenlebens erfahren können. Das Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung gehört zur Basis einer Demokratie und das Erleben von Mitwirkungsmöglichkeiten in der eigenen Lebenswelt sollte bereits in der Krippe beginnen. Wenn bereits in der Betreuung der Kleinsten, die Pädagoginnen und Pädagogen den Kindern eine respektvolle Haltung gegenüber zeigen und sie ihr eigenes Verhalten täglich neu reflektieren.

Auch in den Erzieherischen Hilfen ist mit dem Inkrafttreten des KJSG noch einmal deutlich stärker die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe sichergestellt und deren Zugang zu Beratungsangeboten ohne Kenntnis der Erziehungsberechtigten erleichtert worden.

Bereits mit unserem Konzept der Trennungs- und Scheidungsberatung, in dem wir sicherstellen, dass auch Kinder ab 4 Jahren mit dem Einverständnis der Eltern in dem Prozess angehört werden, wollten wir sicherstellen, dass die Sichtweisen der Kinder in der schwierigen und komplizierten Lebenslage, in der sie sich durch die Trennung der Eltern befinden in die weiteren Überlegungen einfließen. 2024 haben wir mit dem Karten Set für Jugendliche auf die Beratungsangebote für Heranwachsende unabhängig von deren Erziehungsberechtigten hingewiesen.

In 2025 haben wir nun im Team eine allgemeine Broschüre für Kinder entwickelt, die sie über die Angebote der Psychologischen Beratungsstelle informiert. Dafür haben wir ein Tiermaskottchen ausgewählt und Kinder aus dem Beratungskontext nach Namensvorschlägen gefragt. In einer demokratischen Abstimmung wurde das Eichhörnchen Molly getauft. Dieses putzige Tierchen möchte in der Broschüre Kinder ermutigen, mit ihren Sorgen und Problemen nicht allein zu bleiben und sich Hilfe zu holen.



Um Kindern eine einfache und ehrliche Rückmeldung zu ermöglichen, wurde eine Meinungsbox zur Beurteilung der Beratung in der Beratungsstelle eingeführt. Die Kinder können somit ihre persönlichen Eindrücke und Meinungen anonym aufschreiben und mithilfe eines Emoji darstellen, wie sie sich dabei gefühlt haben.



Hat dir etwas nicht
gefallen?

War der Berater nett zu dir?

Hast du dich verstanden
gefühlt?

Die Meinungsbox der Kinder



"Ich fühle mich
aufgeregt"

"Mir gefelt das"

"Toll ♥ "

"Einfach Mega"

"Ja, es Hat Mir
Gefallen"

"Blöt, dof, scheise"

"müde"

"mir hats nicht so
gefalen"

"Beste Beratung ♥ danke"

"Richtik Kool"

“Зустріч з
людиною як
психотерапевтична
йога для
душі”

“Die Sitzungen mit
Olena sind wie
psychotherapeutisches
Yoga für
die Seele.”

Was Kinder über unsere Beratung sagen:

Kinder und Jugendliche erleben Beratung auf ihre ganz eigene Weise. Oft finden sie dafür andere Worte als Erwachsene: Ehrlich, direkt und manchmal überraschend klar. Die hier gesammelten Zitate stammen von Kindern und Jugendlichen, die unsere Beratungsangebote genutzt haben.

Ihre Rückmeldungen zeigen, was ihnen wichtig war, was ihnen geholfen hat und wie sie sich während der Beratung gefühlt haben. Ihre Aussagen geben einen Einblick in ihre eigene Perspektive und zeigen, wie Beratung aus Sicht von Kindern wirken kann. Die Zitate wurden anonym gesammelt und stehen stellvertretend für viele Stimmen, die uns immer wieder zeigen, wie wertvoll es ist, Kindern zuzuhören.

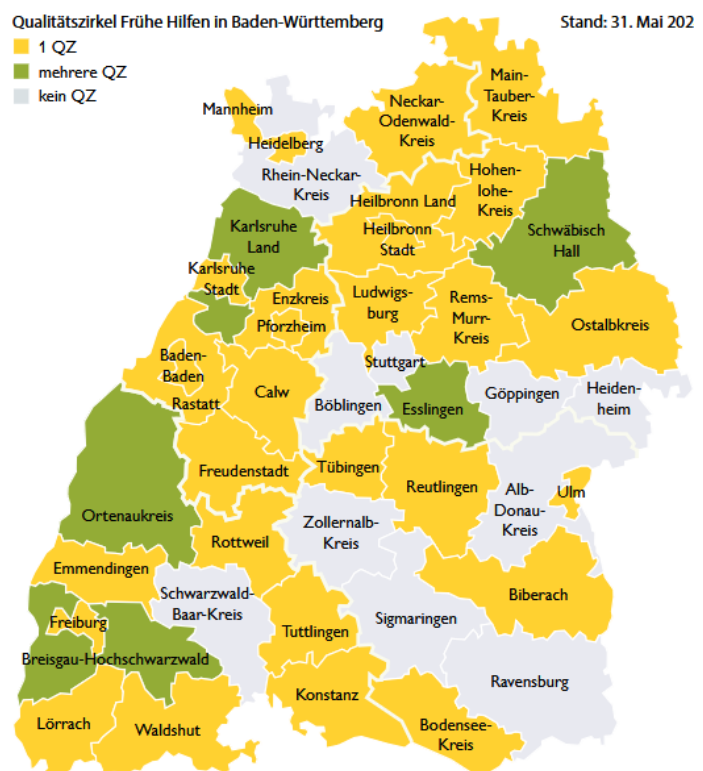


Der Interprofessionelle Qualitätszirkel Frühe Hilfen (IQZ) wurde im Jahr 2025 fortgesetzt. Interessierte Fachkräfte sind eingeladen, sich zu melden.

Das gemeinsame Ziel des Interprofessionellen Qualitätszirkels Frühe Hilfen (IQZ) ist die frühzeitige Erkennung von Belastungen und die Bereitstellung passgenauer Hilfen für Familien. Der Qualitätszirkel setzt sich aus Fachkräften aus dem medizinischen und psychotherapeutischen Bereich, der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Arbeitsfeldern, die mit Kindern im Altersspektrum von 0 bis 3 Jahren und deren Eltern arbeiten, zusammen. Unter den Teilnehmenden befanden sich Ärztinnen und Ärzte aus dem Bereich der Kinder- und Jugendmedizin, Erzieherinnen und Erzieher, Psychotherapeutinnen und -therapeuten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Hebammen, sowie Fachkräfte aus Jugendamt und Jugendhilfe.

Seit Januar 2024 gibt es auch im südlichen Main-Tauber-Kreis einen solchen Zirkel. Die Organisation und Moderation dieses Qualitätszirkels erfolgte durch Michael Hertrich, niedergelassener Kinder- und Jugendpsychotherapeut aus Igersheim, und Mirjam Haas, Psychologin in der Psychologischen Beratungsstelle Bad Mergentheim. Beide haben hierfür durch die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg im Rahmen einer Schulung eine Zertifizierung erhalten.

Im Jahr 2025 folgten vier weitere Treffen, in deren Rahmen sich die Fachkräfte interdisziplinär austauschten und vernetzten. Ein Austauschtreffen, das von der Kassenärztlichen Vereinigung organisiert wurde, fand online am 09.07.2025 statt, um den Austausch der IQZ Moderatoren Teams landesweit in Baden-Württemberg zu ermöglichen.



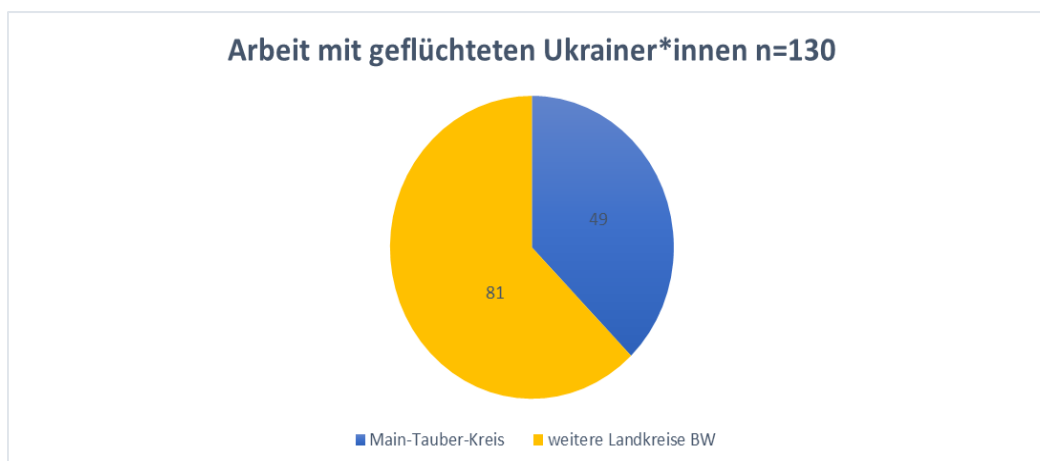
Situation geflüchteter Kinder und deren Mütter aus der Ukraine



Seit Juni 2023 finanziert die evangelische Kirche Württemberg die Arbeit der ukrainischen Psychologin Olena Ilina, geboren in Charkiv, mit Mitteln des Ukraine Fonds der Landeskirche sowie mit Mitteln für Flüchtlingsarbeit aus dem Kirchenbezirk Hohenlohe. Das Projekt konnte auch im Jahr 2025 fortgesetzt werden und ermöglichte Beratungsangebote für Familien sowie Gruppenangebote für Jugendliche und Mütter mit Kindern aller Altersgruppen.

Aus der Ukraine geflohene Kinder und Jugendliche und ihre Familien haben

Anspruch auf alle Leistungen der Kinder und Jugendhilfe. Dies umfasst sowohl die Hilfen zur Erziehung, als auch Beratung, Jugendsozialarbeit und frühe Hilfen. Junge geflüchtete Menschen haben meist nicht nur therapeutischen Bedarf, sondern ebenfalls einen erhöhten erzieherischen Bedarf. Diesem Bedarf konnten wir durch die Angebote im Rahmen der Erziehungsberatung begegnen.



Von den 130 Familien, die Beratung in Anspruch genommen haben, kamen ein Drittel aus dem Main-Tauber-Kreis.

Fortbildung zum Thema „Angstbindung“

Doris Quenzer hat im November 2025 an einer zweitägigen Fortbildung zum Thema „Angstbindung“ der „Stiftung zum Wohl des Pflegekindes“ teilgenommen. Dr. Martina Cappenberg und Prof. Dr. Ludwig Salgo stellten das Konzept der „Angstbindung“ dar und beleuchteten intensiv die psychologische und juristische Situation von Kindern, die trotz erfahrener Gewalt oder Gefährdung eine enge, aber angstbesetzte Beziehung zu ihren Bezugspersonen (oft aus der Herkunftsfamilie) aufrechterhalten.

Zur Unterstützung von Pflegeeltern, die im Verwandtschaftsverhältnis mit ihren Pflegekindern stehen, bieten Mirjam Haas und Doris Quenzer seit März 2023 kontinuierliche Treffen zum Austausch an. Für die Pflegeeltern besteht die Möglichkeit zur Reflexion der vielen Rollenkonflikte, die diese Doppelfunktion mit sich bringt. Die neu erworbenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die Arbeit ein.



Sommerfest der Verwandtenpflegegruppe mit den Pflegekindern am 18.07.2025 auf dem Alpakahof Albrecht in Mulfingen-Hollenbach.

3. GESAMTZAHLN AUS DEN BEREICHEN ERZIEHUNGSBERATUNG SOWIE PAAR- UND LEBENSBERATUNG

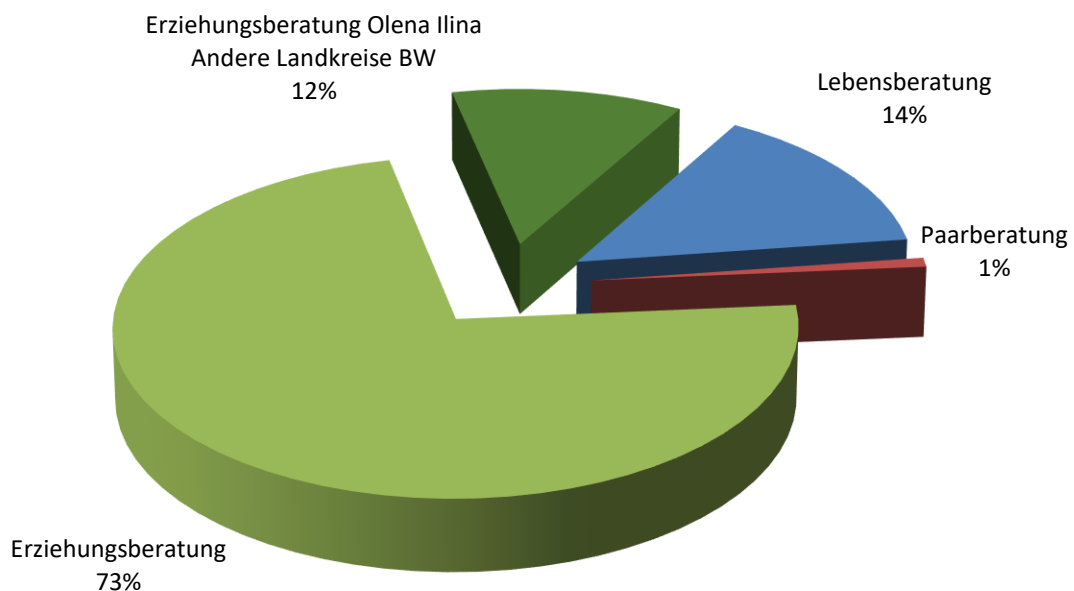
Entwicklung der Fallzahlen

Im Jahr 2025 zeigt sich erneut ein Zuwachs an Beratungsfällen in der Statistik der Psychologischen Beratungsstelle.

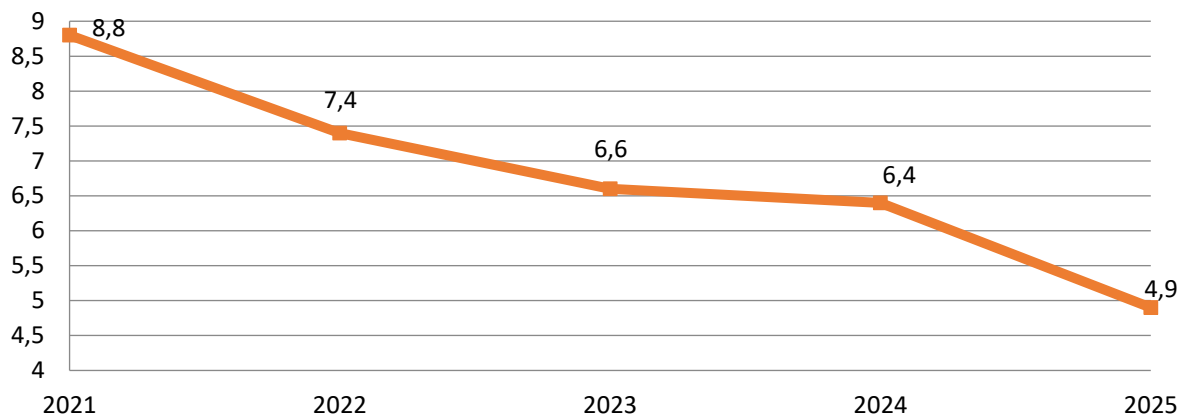
Der Ukraine Krieg und seine psychologischen Folgen haben uns veranlasst das Beratungsangebot auf die gestiegenen Anfragen ukrainischer Geflüchteter fortzusetzen. Möglich ist dieses Angebot nur durch die Finanzierung der evangelischen Kirche Württemberg. Die Anzahl von insgesamt 691 Beratungsfällen beinhaltet also in Summe auch die ukrainischen Familien, die durch uns versorgt wurden.

Die Erziehungsberatung macht mit circa 85% (entsprechend 587 Fällen) den größten Bereich des Beratungsangebotes in der Psychologischen Beratungsstelle aus.

Fallverteilung der Beratungsbereiche n=691



Entwicklung der Stunden pro Beratungsfall



Bei stetig steigender Nachfrage nach Angeboten der Psychologischen Beratungsstelle und gleichbleibender personeller Ausstattung ergibt sich eine abnehmende Verweildauer der Ratsuchenden in unserer Einrichtung. Die Gesamtleistung der Fachkräfte pro Berichtsjahr beläuft sich auf \emptyset 2.500 Beratungsstunden.

Im Berichtsjahr 2025 haben wir konsequent die Beratungsdauer auf durchschnittlich 5 Termine begrenzen müssen, um einen schnellen Zugang zum Beratungsangebot aufrecht erhalten zu können. Daher kommen wir in der Gesamtbetrachtung auf eine durchschnittliche Beratungsdauer von 4,9 Stunden pro Fall im Jahr 2025. Um die Wirkungsweise unserer lösungsorientierten Beratungsangebote trotz abnehmender Sitzungsanzahl zu überprüfen werden wir im Jahr 2026 an einer Evaluation zur Wirkungsdokumentation der Beratungsqualität teilnehmen. Die erprobten Instrumente der Wir.EB ermöglichen Erziehungs- und Familienberatungsstellen eine Analyse der Beratungswirkungen.

Einzugsbereich

Der Main-Tauber-Kreis ist der nördlichste Landkreis im fränkischen Nordosten Baden-Württembergs. Er gehört zur Region Heilbronn-Franken im Regierungsbezirk Stuttgart und ist praktisch deckungsgleich mit der Region Tauberfranken, die der Länge nach von der Tauber bis zu deren Mündung in den Main durchzogen wird. Nach dem Subsidiaritätsprinzip erfüllt die Psychologische Beratungsstelle den staatlichen Auftrag, Eltern, Kindern und Jugendlichen Erziehungs- und Familienberatung anzubieten.

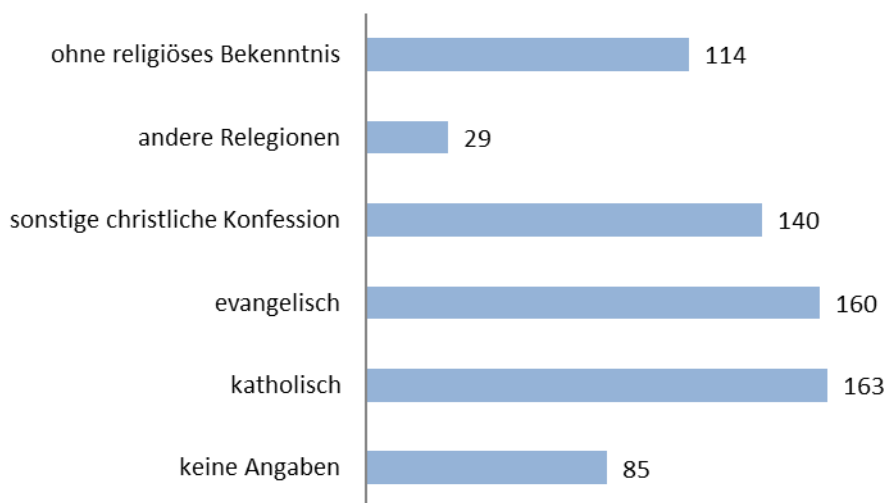
In Absprache mit den Zuschussgebern des Landkreises versorgen wir die südliche Region des Main-Tauber-Kreises, Bad Mergentheim, Weikersheim, Igersheim sowie Creglingen und Niederstetten.



Kreiskarte mit Regionen (siehe Familienbericht 2023 des Main-Tauber-Kreises)

Konfessionsverteilung

Die Psychologische Beratungsstelle Bad Mergentheim unterliegt der Trägerschaft des evangelischen Dekanat Amtes Hohenlohe. Wie die unten abgebildete Grafik verdeutlicht, wurde das Beratungsangebot im Jahr 2025 von den unterschiedlichsten Menschen, unabhängig ihrer Konfession, bzw. ihres religiösen Bekenntnisses in Anspruch genommen.

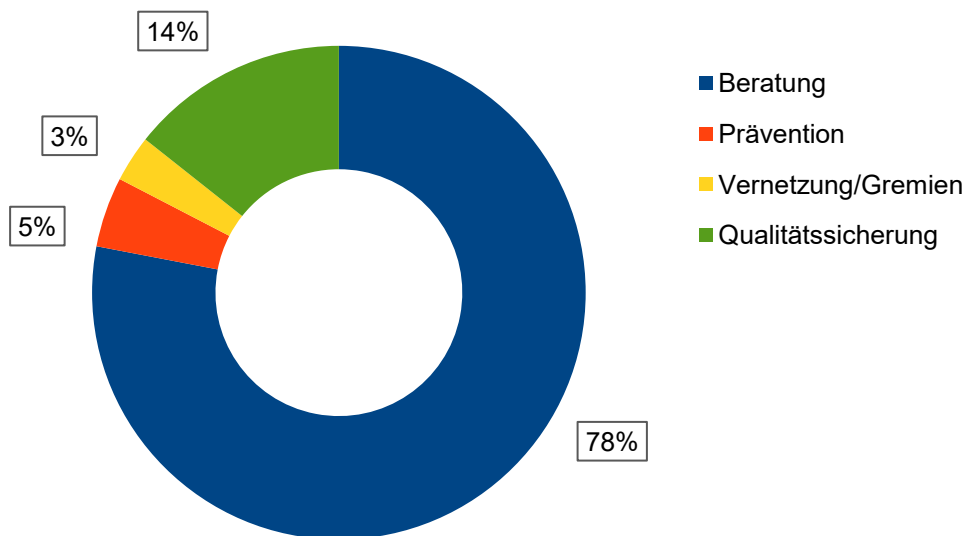


Vernetzung und Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Arbeit sichern wir durch regelmäßige Teambesprechungen, auch mit den Kolleginnen und Kollegen des „Großteams“ im „Stellenverbund Hohenlohe“ und in externer Supervision. Wir nehmen an Tagungen und Fortbildungen teil und entwickeln unsere Angebote und Konzepte teamintern kontinuierlich weiter.

Die Gremienarbeit und Vernetzung sind wichtige Teile der Arbeit, weil dadurch gezieltes Weiterverweisen an andere passendere Hilfsangebote und Kooperation mit anderen Institutionen zugunsten der Klienten ermöglicht und verbessert wird. Wir sind beispielsweise vertreten in Gremien wie der Leitungskonferenz auf Ebene der Landeskirche, dem Treffen Jugendamt und freie Träger, sowie in folgenden Arbeitskreisen:

- ⇒ Fachkräftetreffen § 8a
- ⇒ AK Frühe Hilfen
- ⇒ AK Diakonie
- ⇒ AK Kinderschutz
- ⇒ AK Kinder psychisch kranker Eltern
- ⇒ AK gegen sexuelle Gewalt
- ⇒ AK Trennung / Scheidung
- ⇒ Runder Tisch Bad Mergentheim
- ⇒ AMPEL (Mitarbeiter/innen Gremium auf Landeskirchenebene)
- ⇒ Regionale Planungsgruppe Süd
- ⇒ LAG für Erziehungsberatung Regionalgruppe Heilbronn/Hohenlohe
- ⇒ Liga Jugendhilfefachausschuss
- ⇒ Interprofessioneller Qualitätszirkel Frühe Hilfen



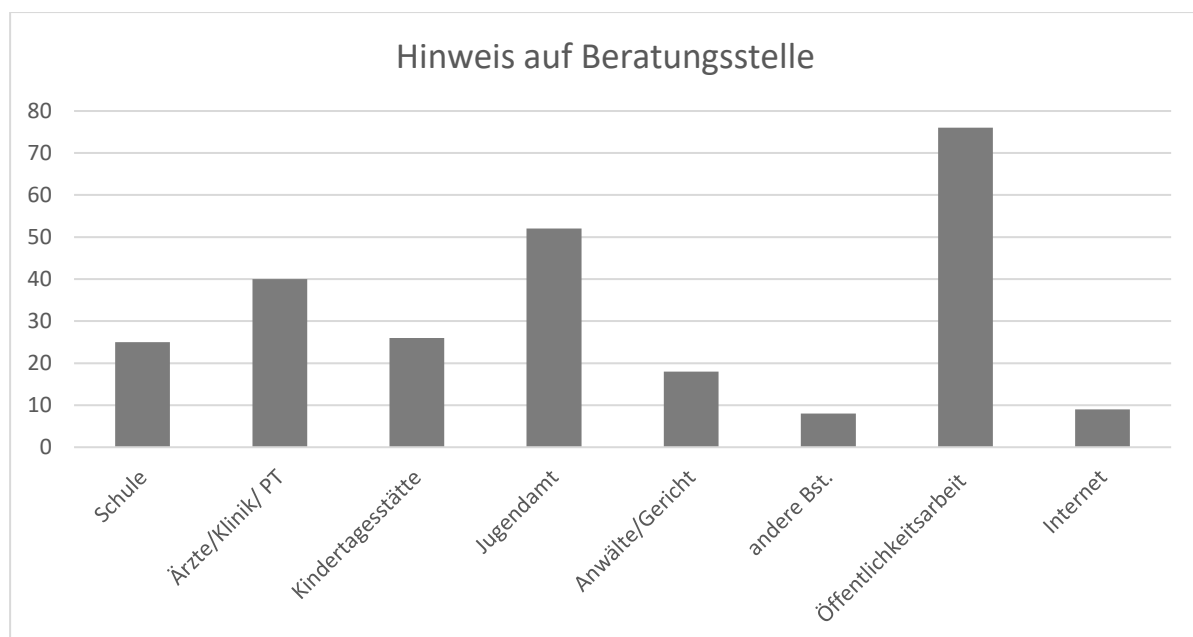
4. INSTITUTIONELLE BERATUNG NACH §28 SGB VIII

Erziehungsberatung im Main-Tauber-Kreis (n=504)

Die Fallzahlen im Bereich Erziehungsberatung sind im Vergleich zu den Vorjahren 2023 (n=305), 2024 (n=389) im dritten Jahr in Folge deutlich gestiegen, diese Zahl bezieht sich auf die Versorgung der Menschen im Main-Tauber-Kreis. Den Zugang zu Erziehungsberatung finden Ratsuchende auch über den Kontakt und die Zusammenarbeit mit Kinderärzten, mit Fachkräften von anderen pädagogischen Einrichtungen, z.B. Schulsozialarbeit sowie Kindertagesstätten und den Hinweisen aus dem Jugendamt.

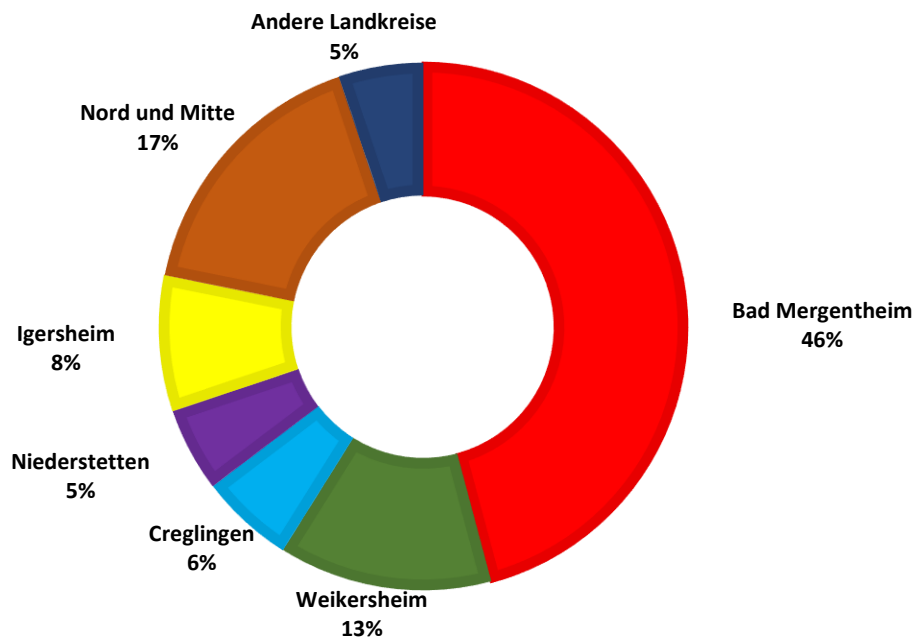


Die Angaben zum Zuweiser sind freiwillige Angaben in unserer Falldokumentation.



Erziehungsberatung hat sich im Kanon der Hilfen zur Erziehung als wirksames und vergleichsweise kostengünstiges Angebot bei den Akteuren sowohl im Jugendhilfe- als auch im Gesundheitssystem etabliert. Die Beratung von Eltern bedeutet im Sinne der Prävention, dass in jedem Fall, in dem Eltern Beratung in Anspruch nehmen, Kinder von der Verbesserung der familiären Dynamik profitieren.

Einzugsbereich (n=504)



Durch die angrenzende Nähe zu Regionen des Landkreises Würzburg oder des Hohenlohekreises erreichen uns auch Beratungsanfragen aus diesen Gebieten. Im Berichtsjahr 2025 haben wir konsequent auf Institutionen in Mulfingen, Hardheim sowie Künzelsau verwiesen.

Allein 84 unserer Ratsuchenden kommen aus den Bezirken Nord und Mitte des Main-Tauber-Kreises, diese sind selbstmotivierte Ratsuchende, die gezielt den Zugang zu unserer Beratungsstelle suchten oder aufgrund der Wohnortnähe (Boxberg, Assamstadt) die Beratungsstelle in Bad Mergentheim aufsuchen wollten.

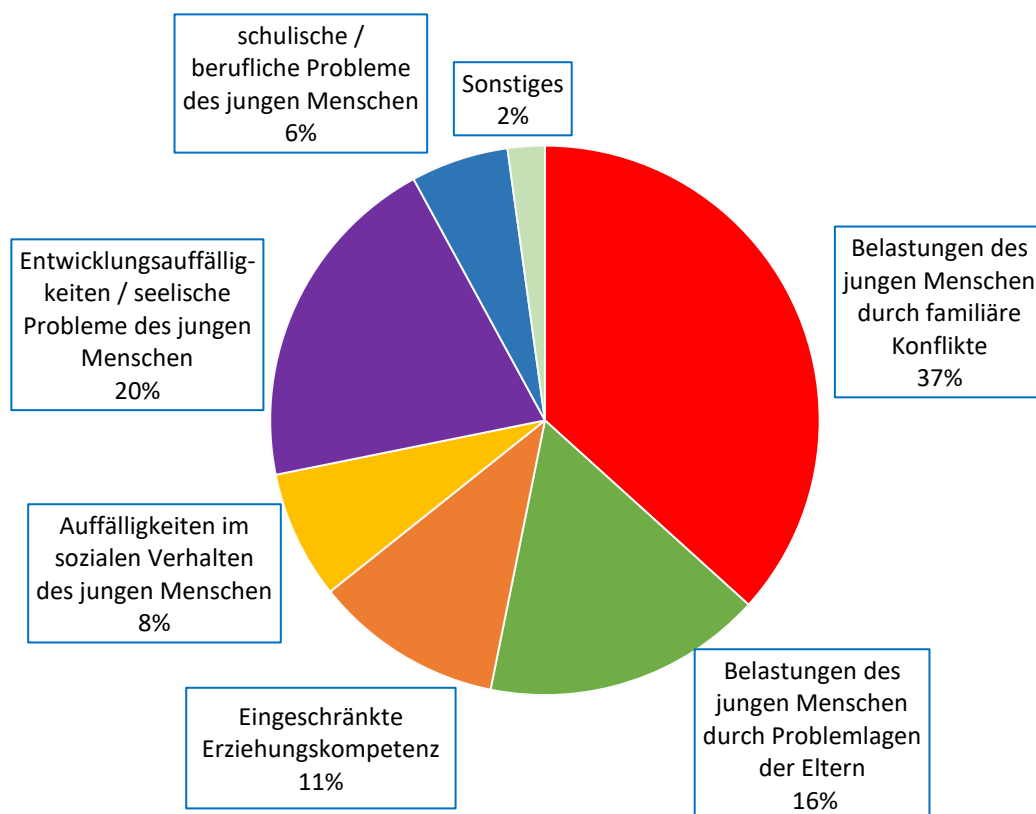
Beratungsanlässe (n=504)

Die Belastung junger Menschen durch familiäre Konflikte bildete auch im Jahr 2025 wieder den häufigsten Anlass zur Inanspruchnahme unseres Beratungsangebots.

Nimmt man noch die beiden Kategorien „Problemlagen der Eltern“ sowie „eingeschränkte Erziehungskompetenz“ hinzu so kommt man auf insgesamt 62 % der

Fallzahlen. Gleichbleibend hoch ist jedoch auch der Anteil der jungen Menschen mit seelischen Problemen. Die COPSYS-Studie („**C**hild **O**utcomes in **PSY**chology“) ist eine Längsschnittstudie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE), die die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen untersucht. Ursprünglich wurden vor allem die Auswirkungen der Pandemie auf die Psyche der jungen Generation erfasst. Die Ergebnisse der achten Befragungsrunde (Dez. 2025) zeigen, dass aktuelle gesellschaftliche Themen bei Kindern und Jugendlichen eine große Rolle spielen.

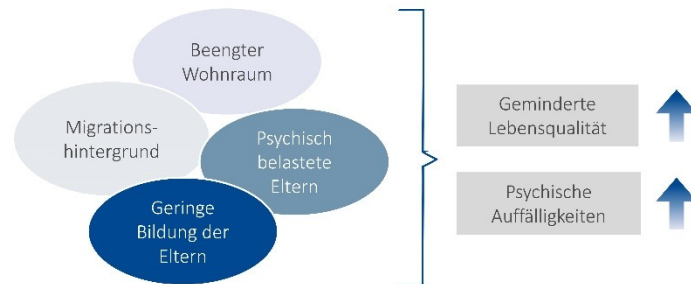
Eine deutliche Zunahme der Besorgnis über globale Entwicklungen und Krisen haben einen spürbaren Einfluss auf die Befindlichkeit der Kinder und Jugendlichen.



Vor allem ein intaktes soziales Umfeld schützt vor psychischen Beeinträchtigungen. Kinder, die Selbstwirksamkeit erleben, in stabilen sozialen Verhältnissen leben und von unterstützenden familiären Strukturen profitieren, zeigen in der Regel eine robustere psychische Gesundheit und berichten seltener von Angst- oder

Depressionssymptomen. Im Gegensatz dazu tragen Kinder aus bildungsfernen Haushalten, die unter engen Wohnbedingungen und mit Armutsrisiko leben und deren Eltern psychisch belastet sind, ein deutlich erhöhtes Risiko für psychische Beeinträchtigungen.

Risikofaktoren für die psychische Gesundheit

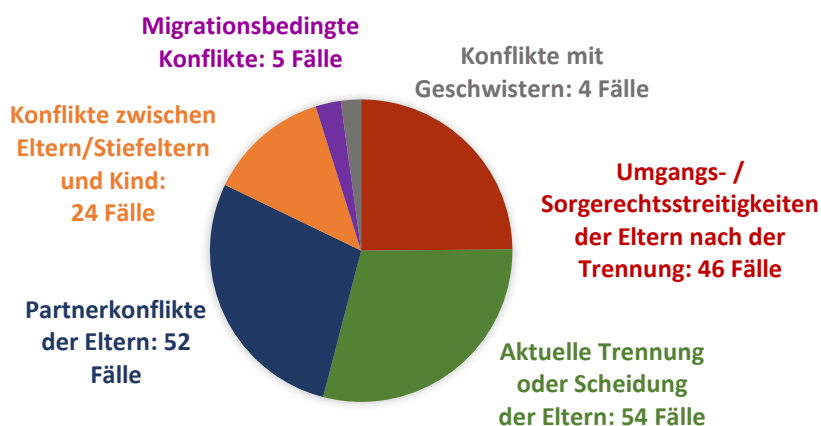


Quelle: COPSY Studie 2025

Familiäre Konflikte

Ein Schwerpunkt unseres Arbeitsauftrages liegt in der Begleitung und Beratung bei der Ausübung des Umgangsrechts nach Trennung bzw. Scheidung. In diesem Kontext begegnen wir Eltern in hochstrittigen Konstellationen mit verletzendem Agieren, Konfliktausweitung und chronischem Beziehungskrieg. In diesem Spannungsfeld erfordert es ein strukturiertes Vorgehen, da allein mit „klassischen“

BELASTUNGEN DES JUNGEN MENSCHEN DURCH FAMILIÄRE KONFLIKTE N=185



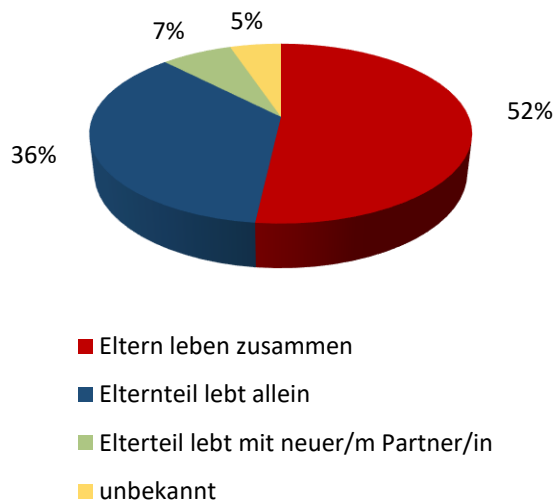
Haltungen und Arbeitsprinzipien der Beratungspraxis diese Verhandlungen nicht zu Ergebnissen führen. Wir bieten diese Beratung im Berater-Tandem an und es zeigt sich, dass unser Konzept gute Chancen bietet, den Eltern die gemeinsame Verantwortung für ihre Kinder zu verdeutlichen und ressourceneffizienter zu einvernehmlichen Vereinbarungen zu gelangen bzw. zeitnah an andere Institutionen (Familiengericht) zu verweisen.

Familienkonstellation

In jeder fünften Familie in Deutschland werden die Kinder von ihren Eltern allein oder getrennt erzogen. Das sind 2,5 Millionen minderjährige Kinder beziehungsweise 1,7 Millionen alleinlebende Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern im Haushalt. Der Anteil der Väter ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und betrug 2023 bereits 18 Prozent. Laut den Befragungsdaten des Surveys "Aufwachsen in Alltagswelten" (AID:A) ist die geteilte Betreuung jedoch nach wie vor eher die Ausnahme. Nur acht Prozent der Kinder übernachten relativ häufig (zehn bis 15 Nächte im Monat) beim anderen Elternteil. Etwa die Hälfte der Kinder hat entweder gar keinen Kontakt mehr zum anderen Elternteil (22 Prozent) oder übernachtet nie bei ihm (29 Prozent).

Das Verhältnis zum anderen Elternteil hat einen starken Einfluss auf die Lebenssituation beider Eltern und der gemeinsamen Kinder. Gespräche über die Kinder, Betreuungsarrangements oder Finanzen sind bei einem langfristig guten Verhältnis einfacher. Auch nach einer Trennung haben rund drei von vier Eltern weiterhin Kontakt zueinander. In dieser Gruppe trifft rund die Hälfte mindestens eine positive Aussage über das Verhältnis zur ehemaligen Partnerin beziehungsweise zum ehemaligen Partner. Man zieht an einem Strang, versucht Kinder aus Konflikten herauszuhalten oder gemeinsam das Bestmögliche aus der Situation zu machen. (Quelle: Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend 26.03.2025 Hintergrundinformation)

Familienkonstellation n=504



Familienleben und den Beruf miteinander zu vereinbaren, ist für Alleinerziehende, die keine oder wenig Unterstützung durch den anderen Elternteil erhalten, besonders herausfordernd. Wenn Eltern sich trennen, ist das häufig eine emotionale Belastung

für die gesamte Familie. Hinzu kommen nicht selten finanzielle Sorgen. Familien brauchen in dieser Situation Unterstützung. Kostenlose Beratungsangebote können helfen, Konflikte zu lösen

Die Gruppe der Alleinerziehenden macht in der Psychologischen Beratungsstelle einen Anteil von 36% der Beratungsfälle aus. Die Psychologische Beratungsstelle ist somit eine äußerst wichtige und bedeutsame Anlaufstelle bei den Hilfen zur Erziehung, gerade für diese Personengruppe.

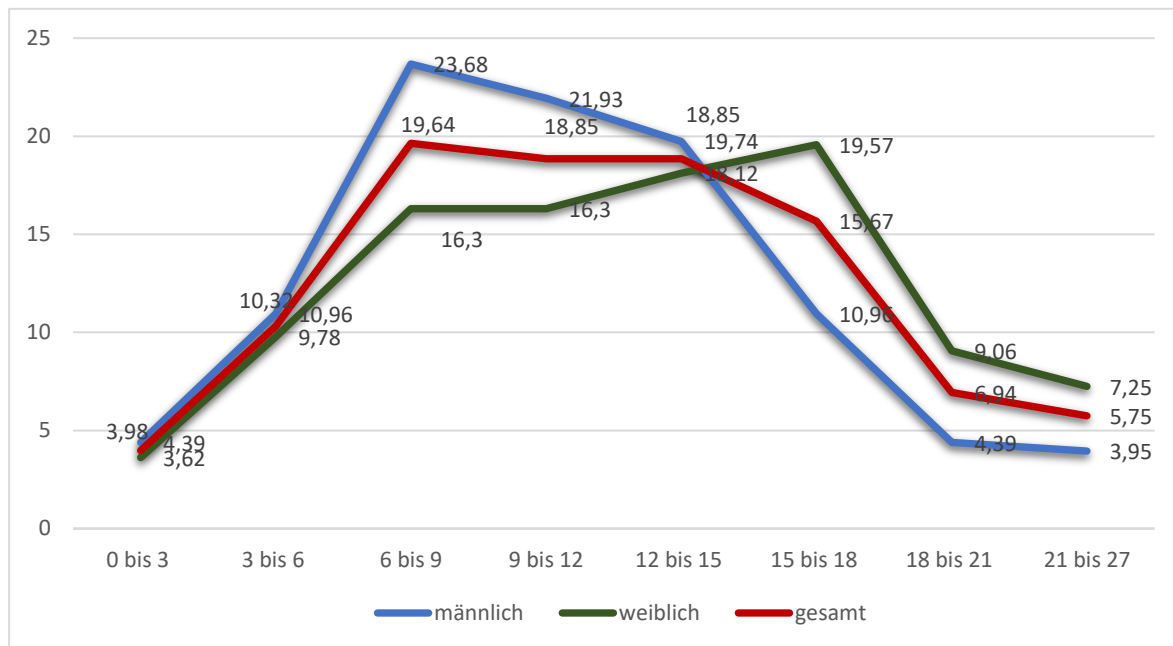
Alter- und Geschlechterverteilung

Das Beratungsangebot wird von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, unabhängig ihrer geschlechtlichen Zugehörigkeit, gleichermaßen in Anspruch genommen.



Die unten aufgeführte Grafik zur Altersspezifischen Verteilung der Jungen und Mädchen zeigt den Verlauf an Beratungsanfragen bezogen auf die verschiedenen

Entwicklungsaufgaben. Mit Eintritt in den Kindergarten bis hin zur Grundschulzeit sind die Jungen mit knapp 24%, diejenigen die mit herausfordernden Verhaltensweisen, in der Beratungsstelle vorgestellt werden.



Mädchen und junge Frauen ab 14 Jahren berichten signifikant häufiger (20%) über psychische Belastungen als gleichaltrige Jungen. Insbesondere depressive und Angstsymptome sind in dieser Gruppe anhaltend hoch geblieben.

Die Ergebnisse der oben genannten COPSY Studie zeigen ebenfalls eine Stagnation auf hohem Niveau psychischer Erkrankungen. Es wird deutlich, wie eng Zukunftssorgen und psychische Belastungen bei jungen Menschen miteinander verknüpft sind. Gleichzeitig zeigte sich in der Studie wie Bewältigungsstrategien und stabile soziale Beziehungen wirksam schützen. Diese Ressourcen müssen systematisch gestärkt werden“, sagt z. B. Cornelia Metge, BPtK-Vorstandsmitglied und niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin.

Die COPSY-Daten bestätigen internationale Befunde, wonach zukunftsbezogene Sorgen – im Zusammenhang mit Klimawandel, wirtschaftlicher Unsicherheit oder geopolitischen Krisen – eng mit psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen verknüpft sind. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Nutzung sozialer

Medien: Fast die Hälfte der 14- bis 20-Jährigen empfindet häufig oder gelegentlich Einsamkeit und nutzt dann Social-Media-Angebote, um sich weniger einsam zu fühlen. Demnach sieht rund die Hälfte der Jugendlichen Einsamkeit als »tägliche Belastung« an. Weibliche Jugendliche sind dabei häufiger betroffen als Männliche. Der Druck durch Einsamkeit wird von den Befragten ähnlich stark empfunden wie bei Schulstress, Zukunftsängsten oder mentaler Erschöpfung – und ist aus Sicht der Jugendlichen auch kein individuelles, sondern ein gesellschaftliches Problem. 39 Prozent der jungen Menschen geben an, in den sozialen Medien häufig mit belastenden Inhalten



konfrontiert zu sein.

Die befragten Jugendlichen hoffen auf die Schule als zentralen Akteur im Umgang mit der Einsamkeit. »Viele wünschen sich dort gezielte Unterstützungsangebote und eine stärkere Thematisierung sozialer und emotionaler Belange«, heißt es in der Untersuchung. 84 Prozent

bezeichneten entsprechende Angebote im schulischen Umfeld als »wichtig« oder »sehr wichtig«.

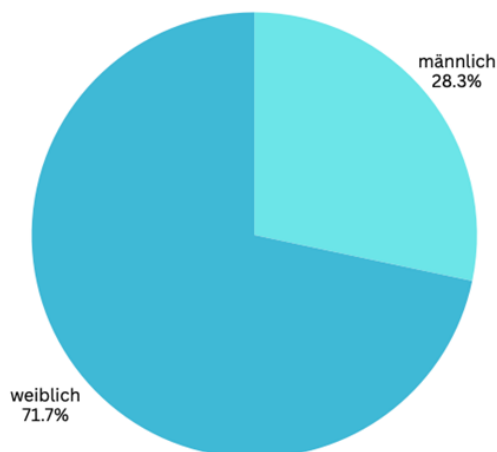
(Generation einsam? Social Media, Einsamkeit und Bewältigungsstrategien im Leben junger Menschen; Studie der Vodafone Stiftung, Feb. 2026)

Starke persönliche, familiäre und soziale Ressourcen wirken als zentrale Schutzfaktoren und können psychische Belastungen abfedern.

Die Ergebnisse zeigen erneut, dass verlässliche Strukturen zur Stärkung der psychischen Gesundheit junger Menschen erforderlich sind, insbesondere für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie für Mädchen und junge Frauen. Präventive Angebote für Risikogruppen, frühzeitige Unterstützung, die Stärkung der Medienkompetenz und der gezielte Ausbau der psychotherapeutischen Versorgung junger Menschen müssten vorangebracht werden, um psychische Belastungen wirksam zu reduzieren und Teilhabechancen zu sichern.

5. LEBENS- UND PAARBERATUNG

Ziel der Paar und Lebensberatung ist es Menschen in allen Lebensphasen ein Beratungsangebot vorzuhalten, dass auf einem humanistischen, christlichen Menschenbild beruht. Unabhängig von Konfession, Weltanschauung oder sexueller Orientierung bieten wir den Ratsuchenden einen Raum an – mit einem professionellen „Gegenüber“ – in dem sie an ihren Themen arbeiten können. Dieser Beratungsbereich wird aus Mitteln der Kirchensteuer finanziert.



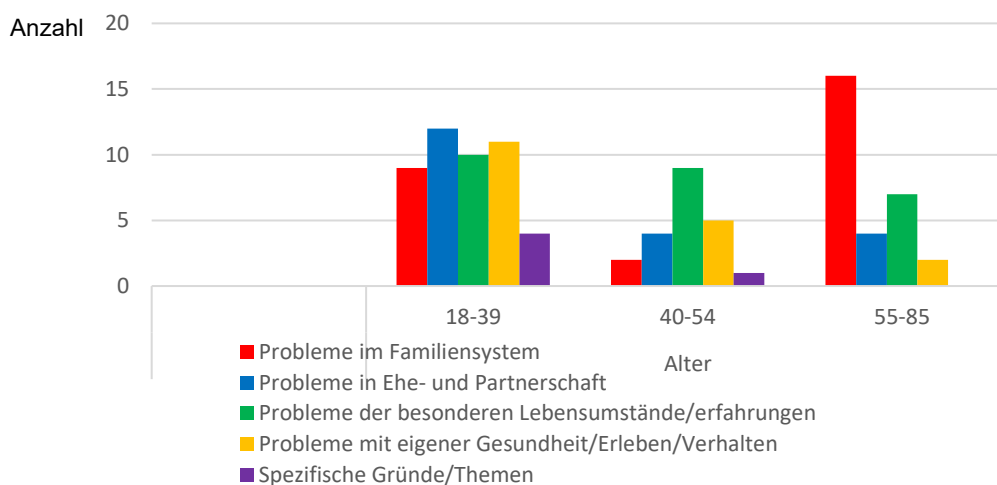
Beratungsanlässe, Altersstruktur und Geschlechtsverteilung (n=104)

Wenn wir die Verteilung der Altersgruppen in der Paar- und Lebensberatung betrachten fallen hier die Gruppe der 60jährigen bis über 65jährigen ins Auge, sowie die Menschen der Endzwanziger bis 40jährigen. Deutlich wird, dass Menschen auch bis ins höhere und hohe Alter die privaten Beziehungen (siehe Beratungsanlässe) neu- und um definieren möchten. Durch das Ende der Berufstätigkeit, den Zugewinn von neuen Freiräumen (die Kinder sind erwachsen), den Verlust von lieben Menschen, können sich zum einen Gefühle der Leere und des Unausgefülltseins einstellen, oder durch die veränderten Beziehungen zu Kindern und Enkelkindern Themen der eigenen Biografie berührt werden. Dabei geht es in der Beratung vor allem darum, auf die Balance zu achten zwischen der Würdigung der bisher geleisteten Lebensbewältigung und deren kritischer Infragestellung, um eigene Verhärtungen aufzuweichen, zu

innerem Frieden mit der Vergangenheit zu gelangen und gleichzeitig nach vorne zu schauen und die eigenen Einflussmöglichkeiten zur Gestaltung von Beziehungen wieder wahr zu nehmen.

Dagegen ist die Lebensspanne der Endzwanziger bis 40jährigen häufig durch die Vielfalt der Lebensentwürfe gekennzeichnet. Die einen haben mit Anfang 30 schon Familie und ein Eigenheim andere bekommen erst mit 40 Kinder oder starten mit 45 beruflich durch. Die eigenen Eltern befinden sich im höheren Alter, hier wächst die Sorge vor Krankheiten oder Pflegebedürfnissen. Die eigene Partnerschaft kommt mittlerweile in die Jahre und steht oft vor neuen Herausforderungen oder Spannungen. Häufig begegnen uns Unsicherheit, ob man noch auf dem richtigen Kurs sei, oder ob es das Leben ist, was man sich eigentlich vorgestellt hatte. Für die eigenen Entscheidungen die Verantwortung zu übernehmen, sich von Zuschreibungen und Erwartungen anderer frei zu machen und zuversichtlich zu bleiben, führt hier oft zu mehr Lebenszufriedenheit.

Die Anfragen nach einer psychotherapeutischen Behandlung nehmen stetig zu. Viele Ratsuchende leiden unter Ängsten oder Depressionen, die einer psychotherapeutischen Behandlung bedürfen. Oft sind diese ratlos, teilweise auch verzweifelt, da es keine Aussicht auf einen zeitnahen Therapieplatz gibt. Die Beratungsstelle unterstützt und stabilisiert die Ratsuchenden mit einem Überbrückungsangebot bis ein Therapieplatz gefunden wird.



6. PRÄVENTION

Online-Gruppenangebote

Psychologische Unterstützungsgruppe für Mütter aus der Ukraine

Wir sind Psychologinnen aus der Ukraine und sind im März 2022 nach Deutschland gekommen. Die Erfahrungen, die Sie gemacht haben, können wir sehr gut nachvollziehen.

Deswegen haben wir ein psychologisches Unterstützungsangebot für geflüchtete ukrainische Mütter ins Leben gerufen. Wir treffen uns wöchentlich im geschützten digitalen Raum. Dort können Sie frei mit anderen Müttern ihre Erfahrungen, Gefühle oder Gedanken austauschen. Wir stützen uns gegenseitig und lernen mit der Situation umzugehen. Wir sind für Sie da.

Das Angebot umfasst 8 Treffen à 2 Stunden:
 Donnerstag 18:00-20:00 Uhr
 Datum: 10.10, 17.10, 24.10, 31.10, 07.11, 14.11, 21.11, 28.11
 Format: Online

Referentinnen: Nelya Dushenko und Olena Ilina


Sie sollten uns kontaktieren, wenn:

- ▶ Sie nicht verstehen, was mit Ihrem Kind/Ihren Kindern passiert und wie Sie ihm/ihr helfen können
- ▶ Ihr Kind sich in letzter Zeit sehr verändert hat und Sie das Gefühl haben, dass es ihm/ihr nicht gut geht
- ▶ Sie sehr müde sind, weil Sie auf solche übermäßigen Gefühle gegenüber Ihrem Kind nicht vorbereitet waren (Gereiztheit, Aggression, Fluchtgedanken, Angst und Hilflosigkeit)
- ▶ Sie denken oft, dass Sie eine "schlechte Mutter" sind.
- ▶ Sie haben das Bedürfnis, mit anderen Müttern über ihre Kinder zu sprechen, um sich nicht einsam zu fühlen.
- ▶ Sie haben das Gefühl, dass sich Ihre Beziehung zu Ihren Kindern verschlechtert

Was bekommen Sie?

- ▶ die Möglichkeit, offen über sich und Ihr Kind zu sprechen und auch unangenehme Gefühle mitzuteilen
- ▶ einen sicheren Raum, in dem Sie gehört werden, ohne dass Sie kritisiert oder verurteilt werden
- ▶ die Meinung anderer Mütter und Gruppenleiterinnen zum Thema Beziehungen zu Kindern
- ▶ einen Raum, in dem die Gefühle von Frauen, die sich in der gleichen Situation des Krieges und der Mutterschaft befinden, ähnlich und verständlich sind
- ▶ die Erfahrung eines beobachtenden Blicks auf das Kind und dadurch ein besseres Verständnis für das Kind.
- ▶ Theoretisches Wissen nach Bedarf

TRENNUNG MEISTERN - KINDER STÄRKEN



Eltern, die in Trennung oder Scheidung leben, sorgen sich, wie ihre Kinder die Situation bewältigen. Sie befürchten Entwicklungsrückschritte oder Verhaltensauffälligkeiten. Dieser Kurs gibt konkrete Anregungen und zeigt Lösungswege in dieser schwierigen Situation auf. Er soll helfen, die Elternschaft trotz Trennung positiv zu gestalten und wieder eigene Stärke zu entwickeln. Durch den Austausch mit Gleichgesinnten erfahren die Teilnehmenden Unterstützung und Rückhalt.

Gruppenangebote vor Ort

"MEIN LEBEN STEHT KOPF - MAMA UND PAPA TRENNEN SICH"



Gruppenangebot für Kinder, deren Eltern getrennt oder geschieden sind.

Kinder erleben die Zeit der Trennung und Scheidung ihrer Eltern meist als schwierig und schmerzhaft. Sie fühlen sich hilflos und ohnmächtig in einer für sie unerwünschten und nicht kontrollierbaren Situation. Die Gruppe soll den Kindern helfen, das krisenhafte Lebensereignis zu bewältigen und die Anpassung an die neue Lebenssituation besser zu meistern.

Sonstige Angebote / Kooperationen

Präventives Angebot für Paare

In Kooperation mit der Gemeindepfarrerin Frau Brehm-Haas führte Herr Mielke ein Angebot im Rahmen der Paarberatung durch, das einen Begegnungsraum für Paare bot, um sich unter Anleitung „neu“ zu begegnen. Der Kurs „Zeit zu zweit“ der Psychologie und Theologie verbindet, bot den Paaren in 4 Einheiten die Möglichkeit zur Reflexion und Vertiefung der eigenen Beziehungsgeschichte.



Beziehung ist auch Arbeit.
Diese Arbeit kommt im Alltag oft zu kurz.
Wir nehmen uns an drei Abenden Zeit dafür.
Der vierte Abend ist ein Candlelight-Dinner.

Freitag, 14. Februar
Samstag, 01. März
Freitag, 14. März
Samstag, 29. März

Zeit zu zweit

Jeweils 19:30 Uhr
Johanniskirche
Waldmannshofen
Anmeldung unter:
Pfarramt.Reinsbronn@elkw.de

Matthias Mielke (Sozialpädagoge)
Anne Brehm-Haas (Pfarrerin)
Eine Kooperation der Psychologischen



St. Johannes, Waldmannshofen

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit der **evangelischen Kirchengemeinde in Creglingen**. So wird einmal jährlich der **Konfirmandenunterricht** von einer Fachkraft der Psychologischen Beratungsstelle gestaltet und durchgeführt. Hierbei geht es darum, den jungen Menschen die Arbeit der Beratungsstelle näherzubringen und sie gleichermaßen dazu zu motivieren, sich mit möglichen Problemlagen und Anliegen an uns zu wenden.

Neue Broschüre für Kinder (von Mirjam Haas)



Molly begleitet Kinder in die Beratungsstelle.

Das Eichhörnchen Molly erzählt den Kindern von seinen harten Nüssen, die es zu knacken hat und dass es sich dafür manchmal Hilfe holt. Hilfe findet es eigentlich bei Freunden aber auch die wissen manchmal nicht mehr weiter. Deshalb kommt Molly dann zu uns, in die Beratungsstelle, wo einfach zugehört wird und alles erzählt werden darf. Gemeinsam wird dort überlegt, was passieren sollte, damit es Molly besser geht.



Mollys Weisheit: Auch wenn manchmal schwierige Dinge passieren, du bist wertvoll und einzigartig! Vergiss das nie!

7. AUSBLICK

Wir haben uns ebenfalls bemüht für Zuwanderer oder Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen von Texten haben, einen Flyer in Leichter Sprache zu entwickeln, der kurze Sätze nutzt und erklärende Bilder beinhaltet. Die Informationen über unser Beratungsangebot möchten wir damit möglichst barrierefrei zugänglich machen.

WAS IST BERATUNG?

Psychologische Beratung ist eine Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. In ruhigen Gesprächen können Sie über Sorgen, Probleme oder Fragen sprechen. Ein gut ausgebildeter Berater oder eine gut ausgebildete Beraterin hört Ihnen aufmerksam zu und hilft neue Wege, Ideen und Lösungen zu finden, damit Sie besser mit der Situation umgehen können.

Psychologische Beratung ist keine Psychotherapie.

Alles, was Sie erzählen bleibt geheim. Die Beratung richtet sich nach dem, was Sie brauchen und Ihnen gut tut.

UNSER ANGEBOT

- ERZIEHUNGSBERATUNG
- JUGENDBERATUNG
- LEBENSBERATUNG
- PAARBERATUNG
- BEGLEITETE UMGÄNGE

„Ich habe häufig Probleme in der Schule. Ich fühle mich ausgegrenzt und weiß nicht was ich falsch mache. Meine Wut lasse ich oft an meinen Klassenkameraden heraus und meine Noten werden auch immer schlechter.“
Max, 13

„Ich weiß oft nicht, wie ich richtig reagieren soll. Mit meinem Kind gibt es viele Konflikte und ich fühle mich überfordert.“
Yousef, 28

„Ich fühle mich überfordert mit den ganzen Entscheidungen rund um die Scheidung und mache mir Sorgen um meine Tochter. Wie kann ich meinem Kind helfen, mit der Trennung klarzukommen?“
Ann-Kathrin, 37

Hier sind natürlich noch nicht alle Möglichkeiten ausgereift, um die Informationen über unser Beratungsangebot auch für sehbehinderte oder blinde Menschen zugänglich zu machen. Der Flyer ist ein erster kleiner Schritt auf dem Weg zu einer barrierefreien Beratungsstelle.

8. PRESSESTIMMEN

BAD MERGENTHEIM

Dienstag 15. APRIL 2025 / Seite 7

Deutlich mehr Nachfragen nach Beratung

Jahresbilanz: Wer Probleme in verschiedenen Lebenslagen hat, kann sich an die Psychologische Beratungsstelle wenden. 2024 taten das deutlich mehr Menschen.

Von Simon Retzbach

Bad Mergentheim. Wie erziehe ich mein Kind richtig? Was gilt es bei einer Trennung oder Scheidung mit Blick auf den gemeinsamen Nachwuchs zu beachten? Wie finde ich als Jugendlicher meinen Platz im Leben und einer Welt voller Krisen? Das sind nur ein paar der unterschiedlichen Fragen, mit denen die Psychologische Beratungsstelle in Bad Mergentheim in der täglichen Arbeit konfrontiert ist.

Im Rahmen eines Jahresberichts blickt das Team um Leiterin Silke Hasselbach auf das Jahr 2024 zurück. „Wir erleben einen deutlichen Anstieg an Beratungsanfragen“, benennt Leiterin Silke Hasselbach die wichtigste Entwicklung gleich zu Beginn. Gemeint ist hier die klassische Erziehungsberatung, die einen Großteil der Arbeit der Beratungsstelle ausmacht. Die Fallzahl stieg von 305 in 2023 auf 389 in 2024, ein Plus von mehr als 25 Prozent. Potenzielle Konfliktsituationen im familiären Umfeld gibt es viele. Hasselbach nennt insbesondere „Uneinigkeit über pädagogische Maßnahmen“ zwischen den Elternteilen als Grund für viele Beratungsanfragen, ebenso Belastungen junger Menschen durch familiäre Konflikte.

Doch sind solche potenziellen Konfliktherde nicht neu, wie erklärt sich der plötzliche Anstieg im Vorjahr? Die Mitarbeiterinnen nennen im FN-Gespräch unterschiedliche Gründe. „So sieht Sozialpädago-



Die Psychologische Beratungsstelle in Bad Mergentheim wird von der Jugendhilfe gefördert, steht aber allen Menschen offen. Zuletzt registrierte die Einrichtung einen deutlichen Anstieg bei Hilfsanfragen. BILD: JONAS WALTZBERG

gische während der Zuständigkeit der Einrichtung eigentlich nur im südlichen Main-Tauber-Kreis liegt, machen Anfragen aus anderen Kommunen des Kreises oder sogar anderen Landkreisen rund ein Drittel der gesamten Anfragen aus. Das liegt unter anderem an einem speziellen Angebot, das nicht jede Beratungsstelle vorweisen kann. Denn mit

oder Sinkkrisen, ergänzt Haas. Demografisch ist es eine bunte Mischung: Von der Förderschülerin zum Professor, vom Säugling bis zum Senior finden sich Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Anliegen im Klientenstamm.

Hohe Fallzahl bringt Einrichtung

Quenzer. Dass die Arbeit der Einrichtung von hoher Qualität ist, zeigt auch ein neues Qualitätssiegel. Es wurde im Dezember 2024 von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung nach intensiver Prüfung verliehen. Es ist der sichtbare Beleg für einen nachgewiesenen hohen Standard, der vom Team der Bad Mergentheimer, geleitet

Jugendberatung zurückstellen. „Außerdem sollte ein Viertel unserer Arbeit Prävention sein, dafür ist aktuell kein Platz“, bedauert Hasselbach. Auch gebe es Anfragen für Krisenberatung mit Sofortterminen oder eine Beratungsstelle zum Thema häusliche Gewalt, „das können wir aber nicht leisten“, erklärt die Leiterin. Ihr

Kritik an neuer Stelle im Hauptamt

Gemeinderat: 5,8 Prozent mehr für die Beschäftigten.

Bad Mergentheim. Vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst nach einer Schlichtung zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften 5,8 Prozent mehr Lohn erhalten. Es gibt ab April drei Prozent mehr und ab Mai 2026 noch einmal 2,8 Prozent obendrauf. Die Stadt Bad Mergentheim hat diese Lohnsteigerungen im aktuellen Haushalt 2025 vorausschauend eingeplant und genau drei Prozent für dieses Jahr angemessen. Soweit die gute Nachricht in der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Nicht ganz so geruschlos wird der Stellenzuwachs in der Kurstadt-Verwaltung begleitet. Dr. Klaus Hofmann von den Freien Wählern hat es sich zur Aufgabe gemacht, immer wieder kritisch nachzufragen. Diesmal ging es um eine neue Stelle im Hauptamt im Bereich „Zentrale Dienste“, im Vorgriff auf den Haushalt 2026. „Mir erschließt sich der Mehrbedarf nicht“, monierte Hofmann und wunderte sich, weil der aktuelle Haushalt mit Stellenplan doch erst Ende Januar beschlossen wurde.



FV 5.03.25 Neue Schule, neue Herausforderungen

Vortrag von Psychotherapeutin: Einblicke in die psychologischen Aspekte des Schulübergangs und bewährte Hilfestellungen für Familien.

Niederstetten. Ein stressfreier Wechsel in die weiterführende Schule? Ist das überhaupt möglich? Silke Hasselbach, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle in Bad Mergentheim wird am Montag, 10. März im „Kult“ Eltern wertvolle Tipps geben.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Mediothek, des Freundeskreises des Bildungszentrums Niederstetten und der Psychologischen Beratungsstelle und beginnt um 19 Uhr (Ende gegen 20.30 Uhr) und kostet keinen Eintritt.

Der Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule stellt für Schülerinnen und Schüler einen

wichtigen Moment in ihrer schulischen Laufbahn dar. Die Wahl der Schulart hat erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg.

Der Übergang ist aber auch mit unmittelbaren Veränderungen für die Kinder verbunden. Die Klassengemeinschaft verändert sich, die Kinder lernen neue Mitschüler kennen und erfahren somit eine soziale Neuorientierung, der neue Stundenplan umfasst mehr Schulfächer, was auch einen Mehraufwand an Hausaufgaben und Klassenarbeiten nach sich zieht.

Die genannten Veränderungen können bei Schülerinnen und Schülern zu einer Zunahme des empfundenen Stresserlebens führen. Da in



Wie gelingt ein stressfreier Grundschulwechsel? Ein Vortrag gibt am Montag, 10. März in Niederstetten wertvolle Hilfestellung. BILD: STADT NIEDERSTETTEN

den allermeisten Bundesländern und Grundschulen die Aufteilung der Kinder auf unterschiedliche Schularten bereits nach der vierten Klasse erfolgt, müssen sich die Schüler und Schülerinnen in Deutschland somit in relativ jungen Jahren an die neue Situation, einen Umbruch im Schulalltag, anpassen und können darauf mit einem erhöhten Stresslevel reagieren.

In dem Vortrag wird es vor allem um die Rolle der Eltern bei der Begleitung der Kinder gehen. Eltern bekommen Antworten auf die Frage, was sie tun können, um das Wohlbefinden der Kinder beim Übergang auf die weiterführende Schule zu fördern.

Veranstaltung zum dritten Jahrestag des Ukraine-Krieges

Am 21. März 2025 nahm Frau Ilina an einer Veranstaltung anlässlich des dritten Jahrestags des Ukraine-Krieges in der Kreuzkirche Stuttgart-Südteil. Die Veranstaltung wurde unter anderem von Ernst-Wilhelm Gohl (Landesbischof Baden-Württemberg) eröffnet und brachte verschiedene kirchliche und diakonische Initiativen zusammen, die Geflüchtete aus der Ukraine unterstützen.



21
März

20

25

Austausch
und Information



**Evangelische Landeskirche
in Württemberg**



Diakonie Württemberg

Herzliche Einladung

zur Veranstaltung anlässlich des dritten Jahrestags des Ukraine-Krieges am Freitag, den 21. März 2025, in der Kreuzkirche, Benckendorffstraße 15, 70199 Stuttgart-Süd, von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Programm:

- Eröffnung durch Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl
- Berichte über die Aktivitäten der Kirche und der Diakonie in den letzten drei Jahren von Diakon Matthias Rose und KR i. R. Klaus Rieth

Arbeitsgruppen:

- Diakon Pétur Thorsteinsson - Hoffnung für Osteuropa
- Ulrich Hirsch - Gustav-Adolf-Werk
- N. N. - Wie gestaltet die Kirche in Württemberg die Arbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine
- Mitarbeitende des Ev. Asylbüro Stuttgart - Ukraine - 3 Jahre danach
- Marina Walz-Hildenbrand - Aufenthaltssicherung Geflüchteter aus der Ukraine

Ein theologischen Impuls von Pfarrer Dietrich Brauer aus Ulm wird uns weitere Denkanstöße geben. Zum Abschluss spricht Oberkirchenrätin Prof. Dr. Annette Noller.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt: Es gibt Kaffee und Kuchen.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Rieth
Koordination Ukraine-Hilfe
Ev. Landeskirche Württemberg



Matthias Rose
Leiter der Abteilung Migration und
Internationale Diakonie
Diakonisches Werk Württemberg



Anmeldung bitte bis 13. März 2025
<https://forms.office.com/e/3V1eb3sAgZ>

Gemeinsam mit Kolleginnen unter der Leitung von Frau Stroe-Kunold (stellv. Leitung der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen) tauschten sich die



Beraterinnen zu aktuellen Bedarfen, Herausforderungen und Perspektiven in der Begleitung ukrainischer Geflüchteter aus.

Vortrag beim Praxistreffen des Tageselternvereins am 09.10.2025 in Lauda



9. FÖRDERVEREIN KIRCHE HILFT MENSCHEN



Seit 1999 unterstützt der Förderverein die Arbeit der Diakonischen Beratungsstelle in Bad Mergentheim und unserer Psychologischen Beratungsstelle.

Besonders wichtig ist für uns die dauerhafte finanzielle Unterstützung für die Sekretariatsarbeit. Dadurch können die vielen organisationsaufwändigen Fälle der Umgangsberatung besser bewältigt werden. Auch etliche außerplanmäßige Anschaffungen und Fortbildungen wurden durch den Förderverein möglich.

Wir freuen uns über neue Mitglieder und über Spenden!

Auskunft über den stellvertretenden Vorsitzenden Richard Wanner

Tel. 07931/923615

10. DANKSAGUNG

Wir bedanken uns bei unseren Klientinnen und Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen, beim Kirchenbezirk Hohenlohe mit Frau Dekanin Meixner, beim Main-Tauber-Kreis und unserem Förderverein für die gesicherte Finanzierung, bei allen Kooperations-Partnern und Partnerinnen und unseren Crailsheimer Kollegen und Kolleginnen des Stellenverbundes Hohenlohe für die gute Zusammenarbeit!

Ein herzlicher Dank geht außerdem an die Jugendhilfe Creglingen für die Bereitstellung der Räumlichkeiten im ZAM in Weikersheim.

V. i. S. d. P.: Silke Hasselbach und Team

Layout: Irina Mehlmann-Kober, Svea Seitz

